

Petronilla HohenwARTer

EXISTENCE OF UNIVERSE vs. INDIVIDUALITY

im Regierungsgebäude in Landshut

Bildende Kunst > pulsierend zwischen Meditation, Expression und interkultureller Kommunikation

Die 1965 in Waldkirchen im bayerischen Wald / Dreiländereck BRD-Ö-CZ / geborene Künstlerin hat tiefliegende Quellen für ihre kraftvolle und überzeugende Kunst gefunden. Ihre gesamte Schul- und Hochschulreife ist geprägt vom Glauben an den globalen Reichtum des Menschseins und an ein kollektives Fundament, das in Kunst, Kultur und individueller, wie universaler Existenz Ausdruck findet.

Das Studium an der FAK Sozialpädagogik in Passau und die Weiterbildung in Facilitation + Trauma Coaching in München sind deshalb eine ihrer Quellflüsse für den großen lebendigen Energiefluß, der überall in ihrem Werk, sowohl als auch im Titel dieser Gestaltung wieder deutlich wird.

Das elementare Leben als Kind im bayerischen Wald verinnerlichte sie zu einer bleibenden Kraftquelle, andererseits jedoch spielt die Welt eine zentrale Rolle in ihrem Leben: u.a. beim Gaststudium an der Universität Fakultät Fine Modern Art in Surakarta / Indonesien war Hohenwarter die Kommunikation mit den StudentInnen ebenso wichtig, wie die künstlerische Förderung des Universitätsdozenten Dr. A. Narsen. Technisch widmete sie sich der Malerei und Keramik, als auch der Performance und Installation, wobei letzteren den ganzheitlichen Kommunikationsmöglichkeiten des Campus entgegenkamen.

In der südostasiatischen Kultur konnte die Künstlerin ihre „ christlichen „ Meditationserfahrungen vertiefen und interkulturell erweitern. Ihre künstlerische Thematik Existence of Universe vs. Individuality findet hier eine ihrer Wurzeln – in ihren Werken fehlt selten der Kreis, das Zeichen für das Selbst, Gott, die Liebe.

„...in der heutigen Diskussion mit buddhistischen Lehren wird oft das personale Gottesbild als oft zu eindeutig gesehen. Dagegen werden der a-personale Gott oder das Göttliche gesetzt. Es wird wie eine Energie verstanden. Doch die Bibel kennt den Gegensatz nicht. Gott ist immer beides: persönlich und überpersönlich. Er ist Kraft und er ist Liebe, Energie und ein Du, ein Gegenüber, das zu mir spricht. Hier wird Gott als Kraft, als Dynamis, als Energie beschrieben...“

Es ist als hätte der große deutsche Benediktinertheologe und Therapeut Anselm Grün diesen Text (Erlösung S. 112) als globales Kunstbekenntnis für Petronilla E. Hohenwarters Werk formuliert, das seine Ausdruckskraft aus der Spannung zwischen ICH und SELBST, CHAOS und ORDNUNG, (KREIS) YIN und YANG, MIKROKOSMOS und MAKROKOSMOS, MEDITATION und EXPRESSION bezieht.

Petronilla Hohenwarter arbeitet in Zyklen/Serien, wie *IN TOUCH, SIMPLE SAJA, EXISTENCE OF UNIVERSE vs. INDIVIDUALITY, EXISTENCE OF LOVE* sichtbar ist, weil ihre Kunst Lebensabschnitte darstellen und geistig-sinnliche, spirituell-ganzheitliche flächig-plastische Einheiten sind und nicht Gemachtes. Besonders interessant ist auch ihre künstlerische Methode von Enthüllungsbildern, die den Betrachter auffordern, oben liegenden Bildern auf den Grund zu gehen, indem er blättert, um darunter liegendes kalenderartig zu entdecken. Bei ihren großformatigen expressiven Gemälden erinnert Hohenwarter an den abstrakten

Expressionismus von Jackson Pollock; die gestische Wildheit der Gegenstandslosigkeit findet bei ihr jedoch immer wieder zu überraschenden Mitten, oft auch in Weiß.

Fragt man Petronilla Hohenwarter, welche großen KünstlerInnen sie besonders schätzt, nennt sie neben Picasso und Pollock, J.M. Basquiat, Frida Kahlo und Antoni Tapies.

IN TOUCH sein – SIMPLE SAJA sein – EXISTENT sein

Die Künstlerin kehrt immer wieder zur Kraft der Stille, sowie in leise Weiß- und Grautöne von Minimal Art zurück und verwendet einfaches Material aus Natur und handgeschöpfte Papiere, die sie reliefartig zu ästhetischen Assemblagen vereinigt wie dies in der Serie *IN TOUCH* eindeutig dargestellt ist und vom bayerischen Staatsministerium für Kunst und Wissenschaft 2002 mit dem Debütantenpreis honoriert wurde.

Aber eigentlich muss man Petronilla E. Hohenwarter bei der Arbeit erleben in Kommunikation mit den Menschen und neben ihren Werken.

Horst Dieter Geyer
1. Vorsitzender Kunstverein Wolfstein / Freyung / Niederbayern
September 2005